



Verkehrskontrolle

## **Elektronische Datenerfassung und Auswertung im Ordnungsbussenverfahren der Stadtpolizei (EPSIPOL)**

### **1 Ausgangslage**

Die Stadtpolizei St.Gallen bearbeitet jährlich ca 70'000 Ordnungsbussen aus dem fahrenden und ruhenden Verkehr. Zudem werden pro Jahr ca 5'000 Privatanzeigen entgegengenommen und im Ordnungsbussenverfahren (OBV) weiterverarbeitet.

Seit 15 Jahren erfolgt die Bearbeitung des finanzapplikatorischen Teils über die Hostlösung des VRSG. Sämtliche Nebenprozesse des OBV, wie die Korrespondenzführung bei Rechtsmittelerhebung, die administrative Bearbeitung bei ausländischen Bussenschuldern, die Bildauswertung bei Geschwindigkeits- und Rotlichtübertretungen als auch der ganze Bereich der Rechtshilfe können jedoch in der heutigen VRSG-Lösung nicht oder nur teilweise erfasst werden. Diese zeitaufwendigen Arbeitsprozesse werden unter Verwendung der standardisierten Büroautomationslösung oder im manuellen Auswertverfahren – als Medienbruch zur VRSG – erledigt. Das Fehlen einer durchgehenden Konsistenz der Daten verunmöglicht eine effiziente und basisstrukturierte Arbeitsweise und erschwert die benutzergerechte Recherche und pflichtgemässe Archivierung.

Die von der Stadtpolizei im Rahmen einer Vorstudie durchgeführte Ist-Prozessaufnahme im Bereiche des Ordnungsbussenverfahrens hat folgende Erkenntnisse zur Prozess- und Organisationsoptimierung aufgezeigt:

- Die Tatbestandserfassung und Auswertung im Bereiche der Geschwindigkeits- und Rotlichtüberwachung erfolgt grösstenteils noch manuell, verbunden mit hohem personellem und zeitlichem Aufwand. Eine teilautomatisierte Auswertung der Bilddaten hätte eine erhebliche Aufwandreduzierung zur Folge.



- Die aktuell eingesetzte Basisapplikation OBV der VRSG deckt die betrieblichen Bedürfnisse im Arbeitsumfeld des OBV nicht mehr ab. Insbesondere die Bereiche Datenerfassung, Auswertung und Recherche genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Auch erleiden wichtige Nebenprozesse wie das Rekurswesen einen Medienbruch, da sie nicht in die VRSG-Lösung integriert werden können.
- Heute ist ein grosser zeitlicher Aufwand für die Überprüfung, Korrektur und Eingabe der in Papierform erhobenen Ordnungsbussen in die VRSG-Lösung notwendig. Eine plausibilisierte und strukturierte Datenerfassung am Übertretungsort mittels elektronischer Hilfen (Handgeräte) könnte einerseits die Fehlerquellen auf ein Minimum reduzieren und zugleich die automatisierte Datenerfassung ins Basissystem ermöglichen.

Im September 2002 fand ein erstes Gespräch zwischen der Stadtpolizei und dem VRSG statt. Nach dem Austausch der vorhandenen Grundlagen und Vorstellungen beider Seiten zeigte sich, dass das VRSG an einer Weiterführung der Zusammenarbeit mit der Polizei im Allgemeinen und mit der Stadtpolizei St.Gallen im Besonderen, und damit mit der Ablösung der derzeit eingesetzten Ordnungsbussenlösung, interessiert ist.

Anfangs Januar 2003 wurden mit der Entwicklerfirma EPSILON Testinstallationen vorgenommen und entsprechende Module durch das VRSG getestet. Aufgrund der positiven Testresultate entschied sich das VRSG dann, die bestehende Ordnungsbussenlösung auf den 01.01.2004 durch die Branchenlösung EPSIPOL zu ersetzen und diese als Metaframe-Lösung ihren Kunden, namentlich der Stadtpolizei St.Gallen und der Kantonspolizei St.Gallen, anzubieten. Die neue Lösung weist einen merklich erweiterten Systemumfang auf und kann durch das VRSG im Rahmen der bisherigen Unterhalts- und Wartungskosten der Stadtpolizei St.Gallen angeboten werden. Für die Stadtpolizei entstehen durch die Systemumstellung keine zusätzlichen, jährlich wiederkehrenden Kosten für die Nutzung der Hostinfrastruktur.

Der Betrieb und Unterhalt der Gerätschaften zur mobilen Datenerfassung und zur digitalen Auswertung der Bilder aus dem Bereich Geschwindigkeits- und Rotlichtüberwachung sind jedoch nicht Bestandteil der vom VRSG angebotenen Basislösung und müssen von der Stadtpolizei St.Gallen beschafft, betrieben und unterhalten werden.



## **2 Projektziel / Wirtschaftlichkeit**

### **2.1 Quantifizierbarer Nutzen**

Mit dem Einsatz von Handerfassungsgeräten als Bestandteil einer vollintegrierten Branchenlösung kann im Bereich der Ordnungsbussenverwaltung bei grober Schätzung der Bearbeitungszeit eine Personaleinheit eingespart werden.

Um diese Personaleinheit soll der Sollbestand der Verkehrsangestellten zugunsten der in den Legislaturzielen zur Aufgabenerfüllung der Stadtpolizei vorgesehenen personellen Verstärkung der Sicherheits- und Verkehrspolizei verkleinert werden.

### **2.2 Nichtquantifizierbarer Nutzen**

- Durch den Direktzugriff auf die elektronisch verfügbaren Informationen und Dokumente können die Durchlaufzeiten für die Bearbeitung von Rekursen, Auswertungen und internen Abklärungen verkürzt werden.
- Die Systemunterstützung im Ordnungsbussenverfahren schafft freie Kapazitäten für den Aussendienst.
- die Handerfassungsgeräte können mit aktuellen sicherheits- und verkehrspolizeilichen Informationen wie Fahndungslisten, Bussenschuldnerliste etc. geladen werden, welche rationelle Abklärungen vor Ort ermöglichen.
- Diese Geräte senken zudem die möglichen Fehlerquellen wie Falschablesungen, Schreibfehler oder Dokumentenunvollständigkeit, was bis anhin in der Regel zur Annullierung der Beanstandung führte.
- Der Einsatz der Handerfassungsgeräte führt im Weiteren dazu, dass die Dokumente neu elektronisch archiviert werden können. Diese Archivierungsmöglichkeit bietet Vorteile und ist platzsparender gegenüber der traditionellen Archivierung.
- Die Stadtpolizei Zürich und die Kantonspolizei Basel-Stadt setzen schon seit einigen Jahren gleiche oder ähnliche Geräte zur elektronischen Bussenzettelerfassung vor Ort ein und haben durchwegs positive Erfahrungen gemacht. Da sowohl die Daten zur Verwaltung von Bussenschuldnern, der zur Fahndung ausgeschriebenen Fahrzeuge als auch der Anwohnerbewilligungen vor Ort zur Verfügung stehen, entfallen die teilweise langwierige



gen Abklärungen mittels Funk. Die mittels Handerfassungsgerät erfassten Ordnungsbussen werden beim Zurücklegen des Gerätes in die Dockingstation, ohne weitere Arbeitsschritte, in die in Zukunft vom VRSG betriebene Basislösung EPSIPOL übertragen und dort aktiviert. Eine Nachbearbeitung der Datensätze muss aufgrund der bereits vor Ort auf dem Handerfassungsgerät plausibilisierten Daten nicht mehr vorgenommen werden.

Die Branchenlösung EPSIPOL ist eine workflowbasierende Lösung und berücksichtigt gesetzliche Fristen und Auflagen. Die Arbeitsprozesse sind aufgrund der hinterlegten Fristen und Einsprachemöglichkeiten zeitlich gesteuert und können auf Benutzerebene in Teilprozesse und entsprechenden Berechtigungen skaliert werden.

Der Einsatz von Handerfassungsgeräten POLITESS automatisiert und unterstützt die Steuerung der Arbeitsprozesse noch frühzeitiger und regelt bereits bei der Tatbestandsaufnahme vor Ort die Berechtigungsstufe und die Einhaltung eines vorgegebenen Aufnahmeprozesses. Zudem werden aufgrund der Datenplausibilisierung nur bereinigte und vollständige Daten in den Workflow-Bereich eingegeben. Gleiches gilt für die teilautomatisierte Auswertung der Geschwindigkeits- und Rotlichtbilder mit dem Modul POLISCAN.

Sämtliche Arbeitsschritte werden protokolliert und der entsprechenden Benutzerin oder dem Benutzer zugewiesen. Es ist somit jederzeit reproduzierbar, welche Person zu welchem Zeitpunkt die Originaldaten oder die Steuerung des Durchgangsprozesses erfasst oder verändert hat.

### **3 Realisierung**

Das Projekt wird in zwei Realisierungsphasen aufgeteilt. In einer ersten Phase, deren Realisierung mit der Einführung der neuen Ordnungsbussenlösung des VRSG auf den 01.01.2004 geplant ist, sind die Beschaffung von 25 Handerfassungsgeräten POLITESS und der Geschwindigkeits- und Rotlichtbilderauswertung POLISCAN für den Bereich der zentralen Ordnungsbussenverarbeitung ZOV vorgesehen. Die Handerfassungsgeräte kommen ausschliesslich bei den Verkehrsangestellten im Aussendienst zum Einsatz und decken ca. 60% des bisher in Papierform erfassten Bussenvolumens ab.

Um die Automatisierung auch im Bereiche der Verkehrs- und Sicherheitspolizei zu erhöhen, ist in einer zweiten Phase (2005) die Beschaffung von weiteren 15 Handgeräten vorgesehen. Ein gänzlicher Verzicht auf die herkömmlichen Bussenzettel in Papierform ist auch aus Gründen der Vorsorge im Falle eines Systemausfalles nicht vorgesehen. Den Erfahrungswerten der Stadt Zürich kann entnommen werden, dass aufgrund der hohen Akzeptanz bei



den Benutzenden ca. zwei Jahre nach Einführung des Systems bereits 80 % der Ordnungsbussen automatisiert erfasst werden.

Die Firma EPSILON ist der einzige Anbieter auf dem Markt, der die benötigten Geräte mit einem der Basisapplikation entsprechenden Funktionsumfang anbietet. Daher kommt aus technischen Gründen nur dieser Anbieter in Frage. Gemäss Art. 16 lit. f Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 2. April 1998 ist damit unabhängig vom Wert des Auftrages das freihändige Verfahren zulässig. Die Erteilung des Zuschlags obliegt dem Stadtrat.

#### **4 Mittelbedarf**

Für die Realisierung des Vorhabens werden folgende Kosten veranschlagt:

##### **4.1 Phase 1 / 2004**

Digitale Filmverarbeitung und Auswertung POLISCAN	106'600
Dienstleistungen Epsilon (Installation, Projektbegleitung, Schulung)	19'200
25 Handerfassungsgeräte / Dockingstation POLITESS (inkl. Lizenzen)	180'800
Dienstleistungen Epsilon (Installation, Schulung)	33'400
Hardware	13'200
Unvorhergesehenes	23'200
Zwischentotal Investitionskosten 2004	376'400
Mehrwertsteuer 7.6 %	28'600
Investitionskosten 2004 (inkl MwSt)	405'000

##### **4.2 Phase 2 / 2005**

15 Handerfassungsgeräte POLITESS	77'500
Dienstleistungen (Installation)	1'500
Mehrwertsteuer 7.6 %	6'000
Investitionskosten 2005 (inkl MwSt)	85'000
Total Investitionskosten 2004/2005 (inkl MwSt)	490'000



#### **4.3 Laufende Kosten für Betrieb und Unterhalt**

Für die jährlichen Betriebs- und Wartungskosten sind aufgrund von Erfahrungswerten ca. 10% der Investitionskosten zu budgetieren, d.h. CHF 49'500. Die neue Basislösung wird vom VRSG im Rahmen der bisherigen budgetierten Dienstleistungskosten (Druck, Versand, Applikationsanpassungen und Wartung) von jährlich CHF 140'000 jährlich der Stadtpolizei offeriert. Somit belaufen sich die insgesamt zu budgetierenden, wiederkehrenden Kosten auf jährlich CHF 189'500.

#### **5 Anträge**

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

Dem Projekt „Elektronische Datenerfassung und Auswertung im Ordnungsbussenverfahren der Stadtpolizei – EPSIPOL“ mit Gesamtkosten von CHF 490'000 wird zugestimmt und zu Lasten der Investitionsrechnung der entsprechende Verpflichtungskredit gesprochen.

Der Stadtpräsident:  
Christen

Im Namen des Stadtrates  
Der Stadtschreiber:  
Linke

